

1889-02-12

SENDER

Wolfgang Helbig

RECIPIENT

Carl Jacobsen

FACTS

Document type:

Letter

Language:

German

Sender's location:

Rome

Recipient's location:

Copenhagen

Archive:

Glyptotekets arkiv. Breve fra Wolfgang

Helbig til Carl Jacobsen, bindemappe

I

TRANSCRIPTION

Rom Villa Lante 12/2 89

Verehrtester Herr und Freund

Wir leben seit der Arbeiteremente, die am letzten Freitag Statt fand, in einer Art von Belagerungszustand, welche unsere Communicationen mit der Stadt in hohem Grade erschwert.

Ihren Brief vom 5. habe ich erst gestern erhalten. Doch war es mir unmöglich darauf hin sofort die Verhandlungen mit Innocenti zu beginnen, da er seine Bottega, damit sie nicht geplündert werde, hermetisch verschlossen hält. Dagegen ist es mir gelungen die den Seilentorso betreffende Operation in erwünschter Weise auszuführen. Wir haben ihn für 2850 Francs erworben. Ausserdem habe ich noch von einem heruntergekommenen römischen Nobile ein sehr zierliches Relief der hellenischen Gattung um 250 Francs erworben. Es stellt eine Gruppe scenischer Masken dar. Da sich diese beiden Stücke schon lange über der Erde befinden, so können bei ihrer Exportation keine juristischen Schwierigkeiten entstehen.

Ausserdem hat sich Kopf, der mit den Mitgliedern der Exportationscommission ami cochon ist, bereit erklärt, in seinem Namen den Exportationspermess zu verlangen und wir dürfen demnach auf eine billige Abschätzung hoffen.

Der Torso und das Maskenrelief werden demnach Anfang nächster Woche nach Kopenhagen abgehen - falls nicht wiederum eine Emente ausbricht, was allerdings von den radikalen Zeitungen für nächsten Donnerstag prophezeit wird. Alles Übrige muss ich leider vor der Hand noch in Rom zurückhalten, das Heraklesrelief, weil es zu frisch gefunden ist und die Exportcommission bei dem Eifer, den sie gegenwärtig entwickelt, unliebsame Nachfragen nach der Provenienz anstellen könnte, die Köpfe, weil unser Scarpellino noch nicht zurückgekehrt ist.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr ergebener Helbig

Die Glyptothek in Ny Karlsberg

Unter den ausserhalb der klassischen Ländern vorhandenen Sammlungen antiker Skulpturen nimmt gegenwärtig das British Museum unbestritten den ersten Platz ein. Es verdankt diese hervorragende Stellung im Besonderen den Parthenonsculpturen, den höchsten Leistungen griechischer Plastik, welche sich erhalten, und anderen ächt griechischen Marmorwerken, die aus Kleinasien und von den Inseln des Archipels in jenes Museum gelangt sind. Die nächsten Plätze nach dem British

Museum nehmen ein die Sculpturensammlung des Louvre, die Münchener Glyptothek und die Berliner Sammlung. Doch fällt es schwer diese drei Sammlungen nach ihrer Bedeutung in einer bestimmten Reihenfolge anzuordnen, da sich jede derselben in gewissen Hinsichten besonders auszeichnet. Der Louvre enthält hervorragende griechische Originalarbeiten aus Athen, Olympia, Thessalien, Samothrake und Thasos.

Die griechisch-römische Plastik ist durch eine Fülle von Sculpturen vertreten; doch wird der Eindruck derselben vielfach durch die rücksichtslosen, und willkürlichen Restaurationen verkümmert, welche man während des vorigen Jahrhunderts den antiken Denkmälern zu geben pflegte. Die Münchener Glyptothek steht hinsichtlich der Zahl ihrer Denkmäler weit hinter dem Louvre zurück. Aber sie besitzt das reichste Ensemble archaischer griechischer Plastik, die Bildwerke des Tempels von Aigina, und ein Meisterwerk aus der Diadochenzeit, den Barberinischen Seilen. Die in ihr enthaltenen griechisch-römischen Sculpturen sind beinahe durchweg von künstlerischer oder kunsthistorischer Bedeutung und im Ganzen verständlich restauriert. Das Berliner Museum zeichnete sich bis vor Kurzem, wenn man von dem anbetenden Knaben und der auf Polyklet zurückgehenden Amazonenstatue absieht, mehr durch die Quantität als die Qualität seines Inhalts aus. Es hat erst in dem letzten Jahrzehnt eine hervorragende Bedeutung erlangt durch die Gewinnung der den pergamenischen Altar schmückenden Sculpturen und durch den Ankauf des plastischen Theiles der Sammlung Saburoff. Der nächste Platz nach der Pariser, Münchener und Berliner Sculpturensammlung gebürt unbestritten der Glyptothek in Ny Karlsberg. Sie hat sämmtliche andere Sammlungen, die bei einem derartigen Vergleiche in Betracht kommen, die Petersburger Ermitage, das Dresdener Antikencabinet und die Madrider Sculpturensammlung durch die Bedeutung ihres Inhaltes überflügelt. Den schönsten Schmuck der Glyptothek bildet wohl eine Reihe von Köpfen und Hermenbüsten, welche durchweg aus griechischem Boden und zwar grössten Theils aus Attika stammen und die Hauptphasen der griechischen Kunst von der archaischen Entwicklung bis zur Diadochenzeit vergegenwärtigen. Diese Reihe bietet zugleich ein vortreffliches Lehrmaterial dar, da der Professor der Archäologie dadurch seinen Schülern nicht nur die hellenischen Typen sondern auch die Eigenthümlichkeiten ächt hellenischer Ausführung klar machen kann. Von unschätzbarem künstlerischen und historischen Werthe ist ferner eine Gruppe römischer Porträtköpfe, die,

an derselben Stelle gefunden, Personen aus der Übergangszeit von der Republik zur Monarchie darstellen. Bisher sind nur zwei Exemplare dieser Serie, ein Kopf des Cn. Pompeius und ein Kopf der Livia, publiziert worden. Sie haben nicht ermangelt bei den Gelehrten wie bei den gebildeten Laien das grösste Aufsehen zu erregen. Kein Museum kann sich rühmen ein ähnliches Ensemble zu besitzen.

Bestimmt durch die richtige Erkenntniss, dass die hervorragendsten Leistungen der griechisch-römischen Kunst dem Kreise der Porträtbildung angehören, war Herr Jakobsen, nachdem er jenes Ensemble erworben, mit Erfolg bemüht seine Sammlung gerade in dieser Richtung zu vermehren.

Ein letztthin angekaufter Porträtkopf gehört einer älteren Epoche an als die soeben erwähnte Serie; er kann recht wohl bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts v. Chr. hinaufreichen.

Die Zeit des Claudius ist durch eine ausgezeichnete Büste der Messalina, die der Gordiane durch eine elegant ausgeführte Jünglingsbüste vertreten. Schreitet die Vermehrung der Glyptothek in derselben Weise fort wie bisher, so wird sie binnen Kurzem die für die Geschichte der griechisch-römischen Porträtbildung wichtigste Sammlung werden. Unter den in der Glyptothek befindlichen Reliefs verdient besondere Beachtung ein archaisches griechisches Exemplar, das hinsichtlich des Stiles an das bekannte im Louvre aufgestellte Relief von Pharsalos erinnert. Die attische Reliefkunst des 4. Jahrhunderts ist durch eine prachtvolle Sepulkralamphora und durch den oberen Theil einer Stele vertreten. Eine ansehnliche Zahl von Sarkophagen giebt dem Besucher der Glyptothek einen deutlichen Begriff von dem, was die griechisch-römische Kunst auf diesem Gebiete geleistet.

Es befindet sich darunter eines der bedeutendsten Denkmäler dieser Gattung, der vormals in der Villa Casali befindliche Sarkophag mit Dionysos und Ariadne. An Statuen ist die Glyptothek vor der Hand noch arm. Doch besitzt sie zwei Statuen, welche, obwohl nur decorativ ausgeführt, eine grosse kunsthistorische Wichtigkeit haben, eine, welche einen berühmten Typus der zweiten attischen Schule, eine *Aura velificans*, zu reproduzieren scheint, die andere, welche einen schlafenden Jüngling wiedergiebt und nach dem aus dem polykletischen abgeleiteten Typus des Kopfes der bisher so wenig bekannten jüngeren Entwicklung der peloponnesischen Schule angehört: Ein prachtvoller weiblicher Torso, der aus den Gärten des Sallust stammt, wird an Interesse gewinnen, wenn er gehörig untersucht worden und die Stelle, die er in der Kunstentwicklung

einnimmt, richtig erkannt ist. Die griechisch-römische Porträtstatue ist durch einen in dem Haine der Diana Nemorensis gefundenen Togatus vortrefflich vertreten. Eine von einem antiken Wasserkastelle stammende Tritonfigur veranschaulicht den Geschmack, mit dem die Alten den statuarischen Schmuck von Architekturen zu behandeln verstanden. Endlich sei hier noch auf ein Hauptstück der Glyptothek hingewiesen, einen weiblichen Kopf von einer Kolossalstatue, welche eine amazonenartig gebildete Stadtgöttin dargestellt zu haben scheint. Es ist offenbar eine Originalarbeit aus hellenistischer Zeit und gehört zu den schönsten Kolossalköpfen, die sich erhalten. Auch auf dem Gebiete der italischen Kunst hat die Glyptothek einen viel versprechenden Anfang gemacht. An die Spitze dieses Theiles der Sammlung würde ein zu Präneste gefundener, archaischer Thonkopf, an dem sich die Polychromie wunderbar erhalten, zu stellen sein, wäre es sicher, dass dieser Kopf von einem italischen Künstler gearbeitet ist, und läge nicht die Möglichkeit vor, dass er zu den aus den unteritalischen oder sicilischen Griechenstädten nach Latium exportierten Produkten gehört. Die etruskische Kunst ist durch drei Reliefdenkmäler vertreten, die des 5. Jahrhunderts durch einen Grabcippus und eine Aschenurne aus Chiusi, die des 3. Jahrhunderts durch einen vulcenter Sarkophag. Diese Bemerkungen sind weit davon entfernt die Bedeutung der Glyptothek in erschöpfender Weise darzulegen. Sie weisen nur in aller Kürze auf die Hauptstücke hin und werden somit einen annähernden Begriff geben, in wie hohem Grade diese Sammlung geeignet ist, die wissenschaftlichen Interessen zu fördern und den Geschmack der Künstler wie des Publikums zu bilden. Die Stadt Kopenhagen kann glücklich darüber und stolz darauf sein, dass sich in ihrem Weichbilde ein so bedeutendes Kulturcentrum befindet, und es ist in ihrem eigensten Interesse zu wünschen, dass ihr dasselbe erhalten bleibe.

Rom Villa Lante 12/2 89

Helbig

Rom Villa Lante $\frac{12}{2}$ 89

Verehrtester Herr und Freund

Wir leben seit der Abreise, die am letzten Freitag
Statt fand, in einer Art von Belagerungsstand, welche
unsere Communicationen mit der Stadt in hohem Grade
einschränkt. Ihren Brief vom 5. habe ich erst gestern erhalten.

Da es mir unmöglich darauf hin reist die Valen-
tinen mit Innocenti zu beginnen, da es seine Boten,
denen sie nicht gefolgt wurde, manchmal vermissen läßt.

Dagegen ist es mir gelungen die den 100 Silentesse betreffende
Operation in erwünschter Weise auszuführen. Wir haben ihn

für 2850 Francs erworben. Außerdem habe ich noch
von einem hundertjährigen römischen Nobile ein sehr

107
zweites Relief der hellenischen Gattung um 250 Francs

erworben. Es stellt eine Gruppe scenerischer Maske dar.

Da sich diese beiden Stüme schon lange über der Erde be-
finden, so können bei ihrer Expedition keine juristischen
Schwierigkeiten entstehen. Außerdem hat sich Kopp, der mit den
Mitgliedern der Expeditionskommission am besten ist, bereit
erklärt, in seinem Namen den Expeditionskommissar zu verlangen
und wir dürfen demnach auf eine billige Berücksichtigung hoffen.

Die Türe und das Maskenstück werden demnach Anfang nächster
Woche nach Kopenhagen abgehen — falls nicht wiederum eine
Erkrankung eintritt, was allerdings von den veränderten Leistungen
für nächsten Donnerstag prognostiziert wird. Alles Übrige muss
ich leider vor der Hand noch in Rom zurücklassen, das
Herausreisen, weil es zu früh gefahren ist und die Expedi-
tionskommission bei dem Hafen, den sie gewöhnlich ansteuert, unliebsame
Verhinderungen nach der Provinz anstellen würde, die Kippe, weil
unter Scarpellino noch nicht zurückgekehrt ist. Mit herzlichem
Grüßen Ihr ergebener Helfer

Die griechisch-römische Plastik ist durch eine Fülle von
 Sculpturen vertreten; das sind die Leistungen derselben vielfach
 durch die römischen und altägyptischen Redaktionen vermindert,
 welche nur während der römischen Zeit den ersten Luxus
 mähren zu sein pflegt. Die Märcianische Glyptothek ist hinsichtlich
 der Zahl dieser Sculpturen weit hinter dem Louvre zurück. Aber
 sie besitzt das größte Gemälde antiker griechischer Plastik,
 die Metopie des Tempels von Sigea, und ein Meisterwerk aus
 der Bronzezeit, den Perseus mit dem Schwerte. Sie ist die wertvollste
 griechisch-römische Sculpturen mit beinahe jeder von römischer
 oder mittelalterlicher, Plastik und im Ganzen reichlich vorhanden.
 Das Vaticanische Museum enthält sich bei der Kunst, wenn man
 von dem euböischen Karyatiden und dem auf Polygnot zurückgehenden
 Amazonenstiche ablässt, mehr durch die Quantität als die
 Qualität seiner Werke aus. Es hat erst in dem letzten Jahre

erst eine hervorragende Plastik erhielt durch die
 Entdeckung der den pygmaischen Atlas darstellenden Sculpturen
 und durch den Ankauf des plastischen Theils der Sammlung
 Saburoff. Die größte Gipsabguss der Pariser, Altägypter und
 Vatican. Sculpturensammlung gehört unbestritten der Glyptothek
 in Stg. Karlsruh. Sie hat nämlich mehrere Sammlungen, die
 bei einem direkten Vergleich in Pechelonnau, der Zeichnung
 Grunke, des Dresdeners Schwanenherz und die Metopie
 Sculpturensammlung durch die Bedeutung ihrer Werke übersteigt.
 Den schönsten Stempel der Glyptothek bildet wohl eine Reihe
 von Köpfen und Bruststücken, welche durch ein ^{griechisches} ~~antikes~~
 und zwar griechisches Alter aus Athen stammen und die Haupt-
 phase der griechischen Kunst von der ersten Entwerfung
 bis zur Hellenismuszeit repräsentieren. Diese Reihe besteht
 aus einer vorzüglichen Gemmetheile der, die der Professor

8 durch eine Grabkammer und eine Nekropole aus Aegypten,
die der 3. Periode durch einen vortrefflichen Sarkophag,
Die Bemerkungen sind mit deren Inhalt die
Darstellung der Hypothese in ausführlicher Weise darzulegen.
Sie wenn nur in aller Kürze auf die Hauptpunkte ^{hin} und
werden somit einen näheren Begriff geben, in wie hohem
Grade diese Sammlung geeignet ist, die wissenschaftlichen
Interessen zu fördern und den Fortschritt der Kunstler vor der
Tafel zu bilden.

Die Stadt Kopenhagen kann glückselig darüber und
Hefe darauf sein, dass sie in ihrem Wohlstand ein so
bedeutendes Kulturbestandtheil befindet, und es ist in ihrem
eigenen Interesse zu wünschen, dass ihr derselbe erhalten
bleibe.

Den 11. Sept. 1829 Helvig.

5
Fortschritt gehört einer älteren Epoche an als die vorher erwähnte
Seite; er kann wohl wohl bis zum Anfang des letzten Jahrtausends
hinanziehen. Die Zeit des Claudius ist durch eine ausge-
zeichnete Partie der Alentejo, die der Fortschritt durch eine
abgerundete, sorgfältige Umgebung vertritt. Scharf ist die Verbindung
der Hypothese in derselben Weise fast wie oben, so wird sie
binnen Kurzem die für die Fortschritt der geistlichen-
Fortschrittliche Sammlung werden. Unter den in der
Hypothese befindlichen Reliefs vertritt besonders die
andere geistliche Gruppe, das Bildnis des Nils an
der Grenze im Laufe der Hypothese von Parisien eintritt.
Die dritte Reliefpartie des 4. Jahrhunderts ist durch eine prächt-
volle Sepulchralgruppe und durch den oberen Theil eines
Stols vertreten. Eine ausführliche Zelle von Sarkophagen giebt
dem Denker der Hypothese einen deutlichen Begriff von dem,
was die geistliche-
Kunst auf ihrem Gebiet geleistet.

6 Es befindet sich darunter eines der bedeutendsten Denkmäler
dieser Gattung, die vorwiegend in der Villa Casati befindliche Sarcophag
mit Dionysos und Ariadne. An Seiten ist die Gypstatue
von der Hand nach oben. Sie besteht aus zwei Figuren, welche,
obwohl nur dekorativ ausgeführt, eine ganz archaische Wirkung
ausstrahlen, eine, welche einer archaischen Typus der westlichen
Schule, eine Frau vorzuziehen, zu reproduzieren scheint, die andere,
welche einen schlafenden Dionysos wiedergibt und nach dem aus
dem peloponnesischen archaischen Typus der Köpfe der besten aus
bekanntem jüngeren Entwurf der peloponnesischen Schule ange-
hört. Ein plastisches weibliches Torso, das aus dem Götter der
Schule stammt, und ein Torso gewonnen, wenn es gelöst
wurde, werden und eine Statue, die in der Kunstschrei-
bung natürlich, richtig erscheint. Die griechisch-orientalische Tor-
sofiguren ist durch einen in der Höhe der Diana Nymphen
gefundenen Torso vertrieben worden. Eine von einem antiken

7
Werkstatt stammende Tritonfigur veranschaulicht den
Göttertypus, mit dem die Alten den stehenden Sarcophag von
Archaischem zu verbindet verbinden. Gestalt ist kein nur auf
den Hauptkörper der Gypstatue beschränkt, eine weibliche Kopf
von einer Kolossalgröße, welche eine außerordentlich gelungene Stell-
gibt dargestellt zu haben scheint. Es ist offenbar eine Original-
arbeit aus hellenistischer Zeit und gehört zu den schönsten
Kolonelarbeiten, die wir erhalten. Auch auf dem Gebiete der stehenden
Kunst hat die Gypstatue einen viel überraschenden Erfolg gemacht.
In der Höhe dieses Torso der Sammlung ^{in Rom} ~~in Athen~~ ^{in Athen} ~~in Athen~~
Thronfigur, in dem sich die Peloponneser wunderbar erhalten, im
Stellen von, wie es ist, dass diese Köpfe von einem stehenden
Körper gearbeitet ist, und liegt nicht der Möglichkeit vor,
das es in der von den antiken oder modernen Kunstschreibern
und letzten verarbeiteten Produkten gelöst. Die stehende Kunst
ist durch die Peloponneser vertrieben, die des 5. Jahrhunderts